



BOULEVARD Baden

Sonntag, 11. Juli 2004

Nr. 29, 6. Jahrgang

Kampf ums Feierabendbier

Zwei After-Work-Großveranstaltungen konkurrieren mittwochs in Karlsruhe um die Gunst des Feierabend-Partyvolks

Früher hieß es einfach „Feierabendbierchen“ – heute nennt man den Umtrunk nach Geschäftsschluss „After-Work-Party“. Mittlerweile ist die „After-Work-Party“ längst eine lukrative gastronomische Geschäftsidee, das „Feierabendbierchen“ wird längst in höchst professionalisierter Form kredenzt. Vorigen Sommer strömten Tausende mittwochs in die Majolika zur „After-Work“-Party unter freiem Himmel – die Veranstaltung gehörte zu den Events in Karlsruhe. Diese Saison konkurrieren schon zwei Großveranstaltungen um das Feierabend-Feiervolk: Neben der Majolika wird nun auf dem Ludwigsplatz gefeiert.

hat auch überregional richtig eingeschlagen“, sagt Vogt: „Für dieses Jahr stand schon alles – dann kam die Kündigung. Wir sind auf Forderungen der Majolika nicht eingegangen, es ging um Pacht und Eingriffe in Programm und Partytitel.“

Nun richten zwei Ex-Betreiber der Edel-Disco Cervo den „Afterworkclub“ in der Majolika aus – Vogt und Partner veranstalten weiter ihre „Abendrot“-Party. Jetzt

eben auf dem Ludwigsplatz. Vogt: „Das Original ist nun auf dem Ludwigsplatz.“

In der Majolika ist nun der Eintritt gestiegen, nachts gibt es ein Shuttlebus ins Spa – dort findet mittwochs die dritte „After-Work“-

Party statt! Spa und Majolika kooperieren – bei schlechtem Wetter fällt die Majolika-Party aus und es geht schon um 18 Uhr los. Allerdings muss man erst die furchteinflößenden Fleischberge am Eingang überwinden – Türsteher betreiben dort harte soziale Selektion. Bei der „harten Tür“ kommt so meist ein arg homogenes 0815-Disco-Publikum heraus.

Ohne Türsteher und Eintritt geht es auf dem Ludwigsplatz ab. „Wir sind keine Mainstream-Veranstaltung“, sagt Vogt, „wir sind von der Musik eher Underground und das Publikum ist gemischt.“

Der Geheimtipp liegt jedoch etwas versteckt im Wildpark. An der Fasanengartenmauer hat sich die vierte „After-Work“-Party ein lauschiges Plätzchen ergattert. Shahrokh Dini von der Mood Lounge und Beate Augenstein vom Dom laden auf dem Gelände der SpVgg Germania zu gemütlichem Chillen. „Wir wollen ein anderes Publikum ansprechen“, sagt Augenstein, „eine Alternative sein.“

„Der Mittwoch hat längst das Wochenende als Partytermin abgelöst“, sagt etwa Anne. Die 30-Jährige kommt aus Würth. Allerdings nicht direkt nach der Arbeit, was das ganze „After-Work-Brimborium“ etwas ad absurdum führt: „Nach der Arbeit geht es heim, ausruhen und umziehen.“

Von Klaus Teichmann

Karlsruhe. „In der Majolika ist das Ambiente schöner“, sagt Sandra, „auch das Früchtebuffet finde ich nett.“ Die 28-jährige Karlsruherin ist mittwochs regelmäßig in Sachen „After-Work“ feiern: „Die Musik ist mir in der Majolika jedoch nun zu kommerziell – das Publikum ist dort auch jünger. Auf dem Ludwigsplatz ist die Musik netter – barmäßiger.“

Die „After-Work“-Veranstaltungen in Karlsruhe sind heiß umkämpft – 2003 richteten die beiden Macher des Gelbe-Seiten-Cafes, Bernhard Vogt und Wolfram Lang, auch die „After-Work“-Party in der Majolika aus. „Das



„Karlsruhe am Meer“, heißt es mittwochs am Wildpark beim entspannten Feierabendbier. Foto: Teichmann